

Ministerium für Landwirtschaft, Forsten,
Umwelt und Naturschutz



Kurzfassung

*Bericht zur Entwicklung
der Landwirtschaft in Thüringen 2011*

(Berichtsjahre 2009 - 2010)



FREISTAAT
THÜRINGEN



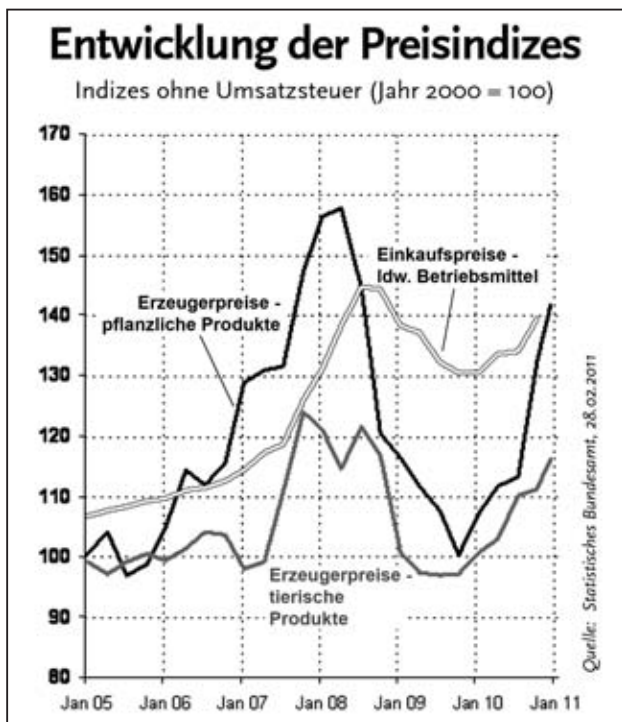
Rahmenbedingungen der Thüringer Landwirtschaft

- Die Landwirtschaft steht vor der globalen Herausforderung, die Produktionskapazität zu steigern und dabei den Anforderungen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit und -qualität, gesunde Ernährung, Umwelt, biologische Vielfalt und Klimawandel, Tierschutz und Tiergesundheit, Pflanzengesundheit sowie Erhaltung des ländlichen Raums gerecht zu werden.
- 2010 beschlossen die Teilnehmer der 10. Vertragsstaatenkonferenz der Convention on Biological Diversity in Nagoya/Japan bis 2020 den weltweiten Biodiversitätsverlust zu stoppen. Die Vereinten Nationen erklärten im Dezember die Jahre 2011 bis 2020 zur UN-Dekade der Biodiversität.
- Die Entwicklung der Weltmarktpreise unterlag starken Schwankungen. Die stark negative Preisentwicklung für Milch 2009 verlangte nach marktstabilisierenden Maßnahmen. Die Marktstützungen durch Ausfuhrerstattung und öffentliche Lagerhaltung/Intervention wurden weitgehend bis auf ein Sicherheitsnetz zurückgefahren. Bis 2015 läuft das System der Milchquoten aus.
- Die Benennung dreier möglicher Politikoptionen zur Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), wie Verbesserung des Status Quo, Reform für eine nachhaltigere und ausgewogenere Politik und radikale Reform mit dem Fokus auf Umwelt und Klima – am 18.11.2010 – leitete den Prozess zur erneuten Reform der GAP ein.
- Gemäß dem 5. Kohäsionsbericht der Europäischen Kommission vom 10.11.2010 gehört Thüringen in der Förderperiode nach 2013 nicht mehr zu den weniger entwickelten Gebieten mit Höchstförderung, da das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner nun mehr als 75 % im Vergleich zum EU-Durchschnitt beträgt.
- 2009 erfolgte mit der Harmonisierung der Zulassung und Anwendung von Pflanzenschutzmitteln innerhalb der EU eine umfassende Novellierung und Erweiterung des Pflanzenschutzrechts.
- Im Berichtszeitraum erfolgte die Anhebung der Modulation auf 7 % (2009) und 2010 begann die jährliche Erhöhung um ein Prozent bis auf 10 % im Jahr 2012 für alle Direktzahlungen des Betriebsinhabers, die einen Betrag von 5.000 € übersteigen. Außerdem wurde als progressives Element die zusätzliche Modulation in Höhe von 4 % für Beträge, die 300.000 € übersteigen eingeführt sowie ein Hektar als Mindestfläche für den Bezug von Direktzahlungen in Deutschland festgelegt.
- Weitere Änderungen, insbesondere im Bereich der anderweitigen Verpflichtungen, dienen der Umsetzung europarechtlicher Vorgaben, wie die Berücksichtigung von Gewässerschutz und Wasserbewirtschaftung in den Anforderungen zur Erhaltung der Flächen in einem guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand.
- Die gravierende Krise auf dem Milchmarkt im Jahr 2009 veranlasste die Bundesregierung, neben der weiteren Entlastung bei der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung und der Fortführung des Krisenliquiditätsprogramms, ein Milch-Sonderprogramm zu verabschieden. Über dieses Programm wurden 2010 ca. 6 Mio. € an Thüringer Milcherzeuger ausgezahlt. Weitere Hilfen sind 2011 vorgesehen.
- Als Reaktion auf Liquiditätsprobleme infolge der Wirtschafts- und Finanzkrise stellten Bund und Länder 2009 und 2010 im Bundeshaushalt im Rahmen eines Hilfsprogramms jeweils 25 Mio. € bereit, die als De-minimis-Beihilfen für Programmkredite der Landwirtschaftlichen Rentenbank ausgereicht wurden.
- Das TMLNU bewilligte im Zeitraum von Juli bis Mitte November 2009 144 Landwirtschaftsunternehmen einprozentige Zinsverbilligungen für Liquiditätshilfedarlehen mit einem Gesamtvolumen von rd. 27 Mio. €.
- Im Zusammenhang mit der Liquidation der ZMP fand eine Neuordnung der unabhängigen Markt- und Preisberichterstattung in Deutschland statt.
- Rückwirkend zum 1. Januar 2010 trat die steuerliche Entlastung für Agrardiesel in Kraft. Sie wird für Dieselkraftstoff (Gasöl), für reinen Biodiesel und für Pflanzenöl beim Einsatz in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gezahlt.
- Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil der Thüringer Wirtschaftsstruktur. Sie bietet in den ländlichen Räumen sichere Beschäftigung und eine wirtschaftliche Grundlage für viele Thüringer Familien. Die Landesregierung setzt sich für eine flächendeckende, multifunktionale und wettbewerbsfähige Landwirtschaft, unabhängig von der Betriebsgröße, ein. Dabei gilt es Arbeitsplätze, Wertschöpfung und Innovationskraft in der Landwirtschaft und den ländlichen Räumen zu sichern und weiter auszubauen.
- Die Kommission genehmigte am 14.12.2009 den Änderungsantrag zur Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET). Mit den Änderungen ging die Planung zusätzlicher Mittel einher. Damit stehen nun insgesamt 954,2 Mio. € für die Umsetzung der FILET 2007 bis 2013 zur Verfügung. Die Änderungen betrafen die besondere Förderung der Milcherzeugung durch Modifikation des Agrarinvestitionsförderprogramms, die Erhöhung der KULAP-Beihilfen, die Einführung neuer Agrarumweltmaßnahmen wie auch die finanzielle Stärkung der Ausgleichszulage.

Landwirtschaft Thüringens im Überblick

- Der Produktionswert der von der Thüringer Landwirtschaft produzierten Waren und Dienstleistungen machte 2009 etwa 1.368 Mio. € aus. Rund 42 % entfielen davon auf tierische Erzeugnisse, 55 % auf pflanzliche und etwa 3 % auf Dienstleistungen.

- Mit 561 Mio.€ lag 2010 die Bruttowertschöpfung im Sektor Land- und Forstwirtschaft, Fischerei in jeweiligen Preisen 9,7% über, preisbereinigt jedoch 4,4% unter dem Wert des Vorjahres. Ihr Anteil an der Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt betrug 1,3%.
- Fielen in Deutschland die Indizes für Erzeugerpreise pflanzlicher und tierischer Produkte 2009 zunächst, kam es im weiten Jahresverlauf zur Stabilisierung auf niedrigerem Niveau.
- Etwa seit März 2010 wurden wieder höhere Preise als im jeweiligen Vorjahresmonat festgestellt. Dieser Trend setzte sich fort, so dass 2010 die Erzeugerpreise in der Landwirtschaft um ca. 13,4% (vorläufiges Ergebnis) über dem Durchschnitt des Vorjahres lagen.



- 2009 bewirtschafteten in Thüringen 4 533 landwirtschaftliche Unternehmen eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von insgesamt 790 745 ha.
- Mit der Neufassung des Agrarstatistikgesetzes werden nur noch Betriebe ab fünf Hektar (bis 2009: 2 ha) erfasst. Nach

Rechtsform	Betriebe Anzahl 1 000	LF ha 1 000
Einzelunternehmen	2,8	149,2
• Haupterwerb	1,1	126,5
• Nebenerwerb	1,6	22,7
Personengesellschaften ¹⁾	0,3	116,6
Juristische Personen	0,6	521,0
2010 gesamt	3,7	786,8

¹⁾ GbR, GmbH u. Co. KG und sonstige Personengesellschaften/-gemeinschaften

Quelle: TLS, Landwirtschaftszählung 2010 (vorläufige Ergebnisse)

Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2010 gab es 3 658 landwirtschaftliche Betriebe mit 786 762 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Drei Viertel (2 765 Betriebe) der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe hielten Vieh.

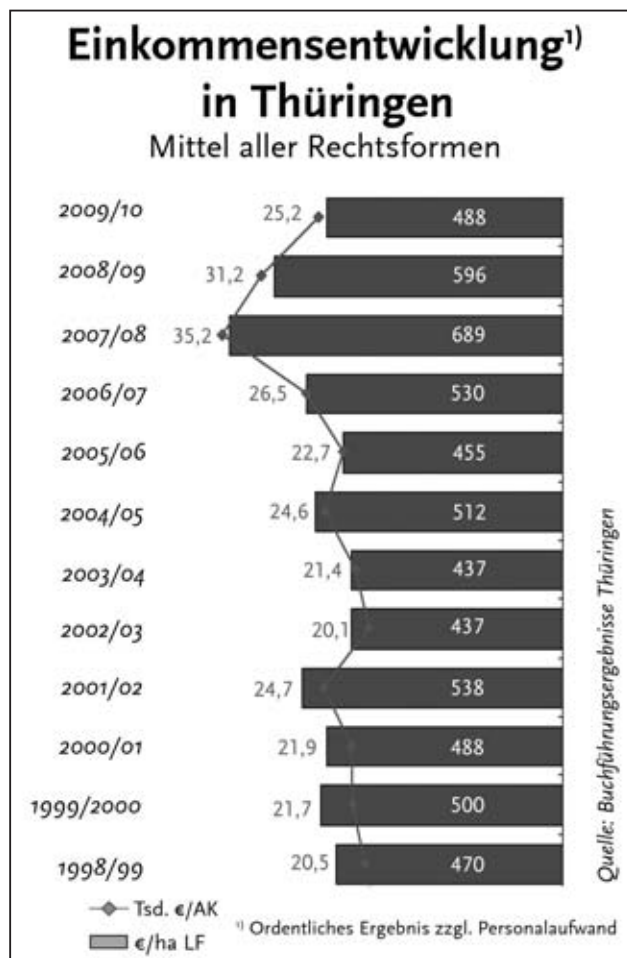
- In den landwirtschaftlichen Unternehmen Thüringens waren 24 100 Personen beschäftigt (vorläufiges Ergebnis).
- Rund ein Viertel der Unternehmen erzielte Einkünfte durch wirtschaftliche Aktivitäten außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion.
- Die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge für Berufe in der Land- und Hauswirtschaft ging auf 621 im Jahr 2010 (2009: 706) zurück. An der Fachschule für Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft schlossen im Berichtszeitraum 141 Absolventen erfolgreich ab.
- Durch Zuschüsse über die Richtlinie des TMLFUN zur Förderung von Berufsbildungsmaßnahmen wurde im Berichtszeitraum ca. 4 700 Teilnehmern mit annähernd 1,1 Mio.€ aus Mitteln der EU und des Freistaats Thüringen der Besuch beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen privater Träger ermöglicht oder erleichtert.
- Die Landwirtschaft zählte weiterhin zu den Branchen mit dem niedrigsten Lohnniveau. 2010 erreichte in Thüringen die Entlohnung im Sektor Land- und Forstwirtschaft (einschließlich Fischerei) ein Niveau von etwa 70% des Durchschnitts der Wirtschaft.
- In Thüringen wurden 2010 Grundstückskaufverträge über eine Fläche von 8 458 ha LF (2009: 10 797 ha) genehmigt. Der durchschnittliche Verkaufspreis betrug 5.500€/ha LF.
- Die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH erzielte 2010 einen durchschnittlichen Grundstückspreis in Höhe von 11.100€/ha, 40% mehr als im Vorjahr. Ursache dafür ist u. a. das von der BVVG angewandte und umstrittene Vergleichswertverfahren zur Kaufpreisbildung.
- Als zusätzliches Standbein für landwirtschaftliche Betriebe etablierte sich im Freistaat der Agrartourismus innerhalb des Landtourismus. Nach Angaben der Landwirtschaftsämter bieten 446 Bauern- bzw. Ferienhöfe agrartouristische Dienstleistungen mit spezifischer Angebotsvielfalt an. Nach den Kriterien des Deutschen Tourismusverbandes sind 98 Betriebe klassifiziert, davon tragen 15 das DLG-Gütezeichen.

Wirtschaftliche Situation der Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe

- Die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaftsbetriebe wird auf der Basis von Jahresabschlüssen der Buchführung dargestellt. Die analysierten Betriebe bewirtschafteten im Berichtszeitraum rund zwei Drittel der LF Thüringens.
- Den Aussagen zur wirtschaftlichen Situation 2009/10 liegen Jahresabschlüsse der Unternehmen für das Kalenderjahr 2009 oder für das Wirtschaftsjahr vom 01.07.2009

bis 30.06.2010, in beiden Fällen mit der Ernte 2009, zugrunde.

- Thüringer Landwirte blicken auf zwei schwierige Jahre zurück. Nachdem bereits 2008/09 das erzielte Einkommen je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK) 4.037€ unter dem Ergebnis des Spitzenjahres 2007/08 lag, nahm es 2009/10 nochmals um 5.930€/AK ab.



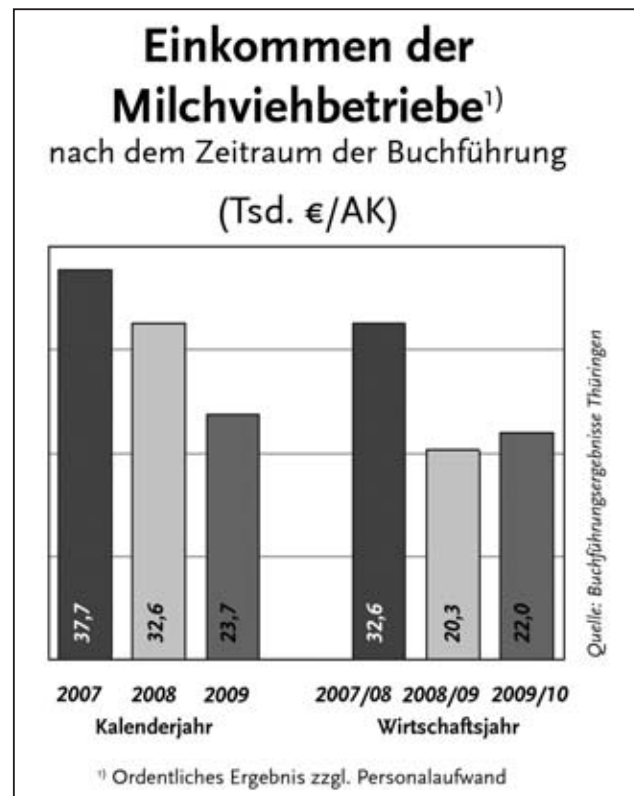
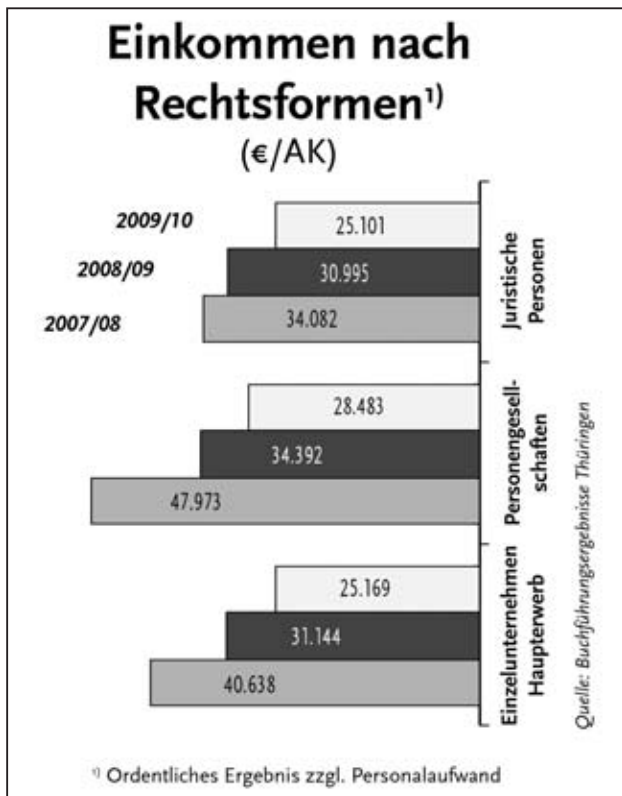
- Das erwirtschaftete Einkommen (Ordentliche Ergebnis zuzüglich Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) betrug 2009/10 im Mittel aller Betriebe 25.247€/AK, 488€/ha bezogen auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche. Das waren 19 bzw. 18% weniger als im Vorjahr.
- Das Betriebseinkommen sank auf 677€/ha LF (-107€/ha). Den Betrieben gelang es nicht, alle eingesetzten Produktionsfaktoren (Arbeit, Boden, Kapital) anspruchsgerecht zu entlohnen. Die Verzinsung des eingesetzten Gesamtkapitals verringerte sich auf 1,3%, die des Eigenkapitals auf Null.
- Die ermittelten Liquiditätskennzahlen, wie Cash flow I und III sowie die Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze dokumentieren eine geringere Finanzierungskraft der Betriebe am Bilanzstichtag. Liquide Mittel für Neu- und Ersatzinvestitionen standen nur unzureichend zur Verfügung.
- Der Rückgang des Unternehmensertrages 2009/10 resultierte insbesondere aus Umsatzerlösdefiziten infolge niedrigerer Erzeugerpreise für pflanzliche und tierische Produkte, insbesondere aus Getreide, Ölsaaten und Milch.
- Staatliche Zahlungen machten im Landesmittel rund 20% aller betrieblichen Erträge aus.
- Einzelunternehmen im Haupterwerb erzielten durchschnittlich 25.169€/AK, Personengesellschaften 28.483€/AK und juristische Personen 25.101€/AK. Damit veränderten sich im Vergleich zu 2008/09 die mittleren Einkommen je vollbeschäftigter Arbeitskraft der Haupterwerbsbetriebe und juristischen Personen um rund -19% und das der Personengesellschaften um ca. -17%.
- 2009/10 mussten Ackerbaubetriebe die größten Verluste (-30,6%) gegenüber der vorherigen Wirtschaftsperiode hinnehmen, erwirtschafteten mit durchschnittlich 28.807€/AK jedoch noch das

Kennzahl	Einheit	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Unternehmensertrag	€/ha LF	2.049	2.191	2.532	2.475	2.294
Unternehmensaufwand ¹⁾	€/ha LF	2.007	2.071	2.280	2.303	2.215
Gewinn/Jahresüberschuss ¹⁾	€/ha LF	42	120	252	172	80
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand ²⁾	€/ha LF	455	530	689	596	488
Einkommen³⁾	€/AK	22.696	26.482	35.214	31.177	25.247
Relative Faktorentlohnung	%	88,4	97,7	117,8	105,6	90,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,8	2,6	6,5	4,1	1,3
Cash flow I	€/ha LF	236	335	458	358	314
Cash flow III	€/ha LF	47	153	251	149	94
Ausschöpfung der mittelfristigen Kapitaldienstgrenze	%	175	118	72	113	216

¹⁾ vor Steuern

²⁾ ohne Betriebliche Unfallversicherung (o. BUV)

³⁾ Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (o. BUV)



höchste Einkommen. Rinder haltende Futterbaubetriebe erzielten 23.304€/AK (-11,5%), darunter die auf Milchproduktion spezialisierten 22.778€/AK (-16,4%). Verbundbetriebe verzeichneten mit 24.377€/AK im Vergleich zu 2008/09 ein Einkommensdefizit von 17,8%.

- Der Abrechnungszeitraum der Buchführung – Kalender- oder Wirtschaftsjahr – erlangte wegen volatiler Agrarpreise maßgeblichen Einfluss auf die realisierten Erlöse je Produkteinheit und auf die betrieblichen Aufwendungen.
- Wegen der Preisentwicklungen verzeichneten die nach dem Wirtschaftsjahr abrechnenden Unternehmen im Ackerbau erhebliche Umsatzdefizite aus der Vermarktung, vor allem von Getreide und Raps, profitierten jedoch gegenüber den nach dem Kalenderjahr buchführenden Betrieben von niedrigeren Düngemittelpreisen. Dies spiegelt sich besonders in den Einkommen der Ackerbau- wie auch Verbundbetriebe wider.
- Das Einkommen der Futterbau- bzw. Milchviehbetriebe mit Buchführung nach dem Kalenderjahr veränderte sich um -24,8 bzw. -27,4%. Sie verzeichneten erhebliche Umsatzeinbußen aus der Vermarktung von Milch.
- Die nach dem Wirtschaftsjahr 2009/10 abrechnenden Futterbau- und Milchviehbetriebe erwirtschafteten zwar einen Einkommenszuwachs (9,3 bzw. 8,7%) gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2008/09, erzielten aber unter den betrachteten Gruppen die niedrigsten Einkommen. Der Zuwachs muss hier vor dem Hinter-

grund des drastischen Einkommensrückgangs 2008/09 (-40 bzw. -37,9%) gesehen werden.

- Im Ergebnis gesunkener Erlöse aus der Geflügel- wie auch Eierproduktion sowie der bereits genannten Tendenzen im Ackerbau, der Rindfleisch- und Milchproduktion und der Betriebsmittelpreise entwickelten sich auch die Einkommen der Verbundbetriebe in Abhängigkeit vom zugrundeliegenden Zeitraum der Buchführung unterschiedlich. Während die nach dem Wirtschaftsjahr buchführenden Verbundbetriebe eine Einkommenssteigerung um 4,6% verzeichneten, betrug der mittlere Einkommensverlust der nach dem Kalenderjahr abrechnenden Verbundbetriebe -26,5%.
- Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete führte 2009/10 in diesen Regionen zu einer Verbesserung des durchschnittlichen Einkommens um rund zwei Tausend Euro je Arbeitskraft. Der mittlere Einkommensabstand zu den Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet verringerte sich, insbesondere wegen der niedrigen Preise, auf rund -4,3 Tsd. €/AK.
- Das Bilanzvermögen der thüringischen Landwirtschaftsbetriebe (4.155€/ha LF) nahm im Mittel aller Betriebe 2009/10 gegenüber dem Vorjahr geringfügig zu. Es bestand zu 58% aus Sachanlagen, knapp 4% Finanzanlagen, 8% Viehvermögen und zu 29% Umlaufvermögen. Der Eigenkapitalanteil blieb im Mittel der Betriebe aller Rechtsformen auf Vorjahresniveau.
- Die angespannte Einkommenslage und geringere Finanzierungskraft der Unternehmen fanden in einer eingeschränkten Investitionstätigkeit ihren Niederschlag.

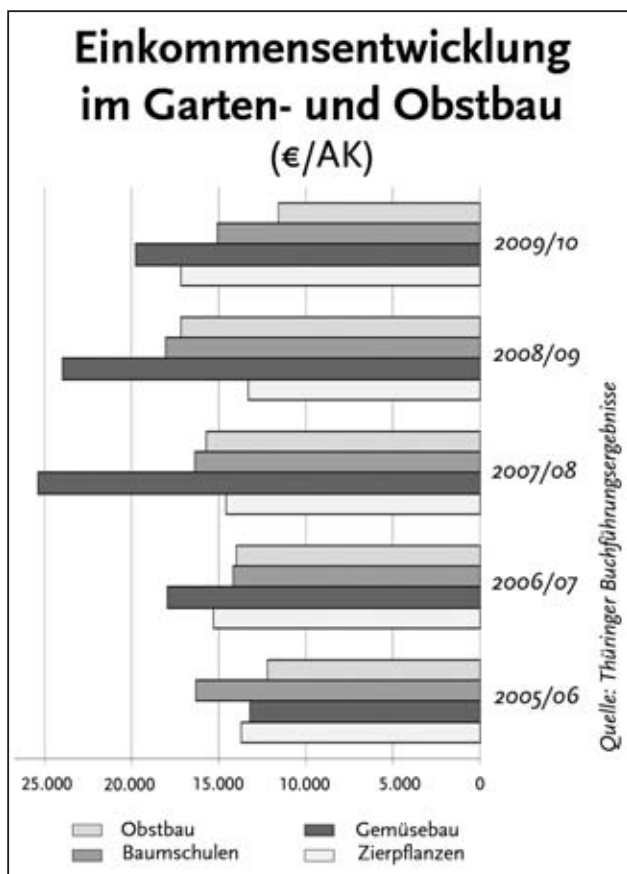
- Der Entwicklungsverlauf der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise lässt für das abgelaufene Kalenderjahr 2010 bzw. das laufende Wirtschaftsjahr 2010/11 eine deutliche Einkommensverbesserung in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben erwarten.
- Der positiven Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise steht allerdings ein Rückgang der Erträge bei Getreide und Ölsaaten und der Erntemengen gegenüber. Zudem wird die Einkommenslage durch gestiegene Betriebsmittelpreise beeinflusst. Das betrifft u. a. die Preisentwicklung für Treibstoffe, Strom, Futtermittel und die Instandhaltung. Diese Preiserhöhungen werden besonders im laufenden Wirtschaftsjahr 2010/11 wirksam.
- Im Kalenderjahr 2010 und im Wirtschaftsjahr 2010/11 dürfte das erwirtschaftete Einkommen im Vergleich zum Vorjahr um 6 bis 8 Tsd.€/AK ansteigen, was einer Verbesserung von 22 bis 32% entspricht.
- Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Thüringer Garten- und Obstbau erfolgt anhand von Buchführungsergebnissen gartenbaulicher Unternehmen (2008/09: 66; 2009/10: 64).
- Gegenüber den Berichtsjahren 2007 und 2008 verbesserte sich die wirtschaftliche Situation im Durchschnitt der Gartenbaubetriebe. Gewinn und Einkommen blieben jedoch auf niedrigem Niveau. Es

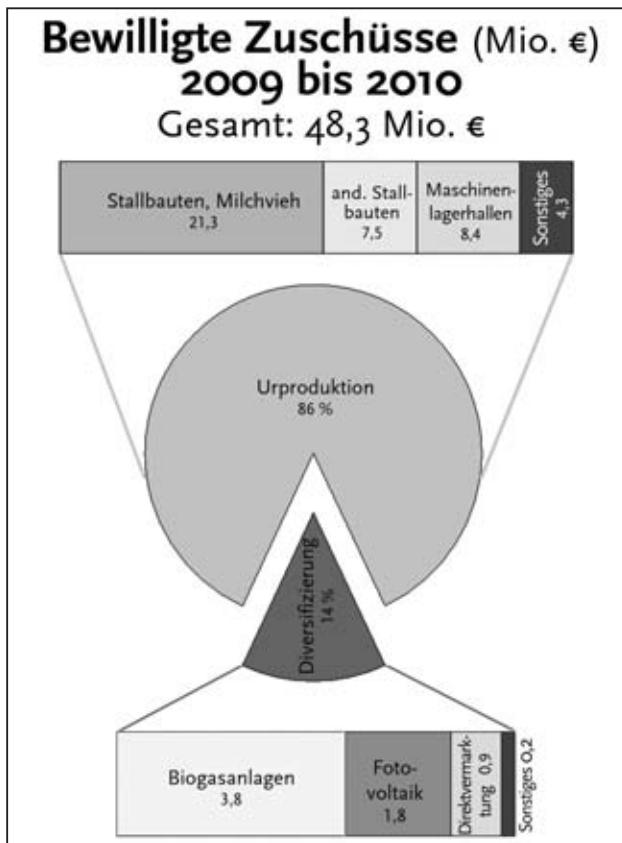
bestanden sowohl innerhalb als auch zwischen den Sparten erheblich Unterschiede in den erzielten ökonomischen Ergebnissen.

- 2009/10 verbesserte sich nach Jahren der Stagnation die Situation im Zierpflanzenbau. Trotzdem standen den Unternehmen mit einem mittleren Einkommen von 17.198€/AK für die anspruchsgerechte Entlohnung der Unternehmertätigkeit und Eigenkapitalbildung nicht ausreichend Mittel zur Verfügung.
- Im Obstbau führte die schwierige Ernte 2009 zum wirtschaftlichen Rückschlag. Die Eigenkapitalverminderung (-65.000€/Unternehmen) dämpfte die Erwartungen bezüglich der weiteren Entwicklung. Das Einkommen sank 2009/10 auf 11.563€/AK.
- Bei Fortbestehen der zu geringen Intensität und schwankenden Qualität der Produktion, ist auch künftig mit erheblichen Problemen im Garten- und Obstbau zu rechnen.

Direktzahlungen, Fördermaßnahmen

- Im Berichtsjahr 2010 führte die Modulation insgesamt zu Kürzungen der Betriebsprämie um 24,08 Mio.€ (2009: 21,65 Mio.€).
Nach den Kürzungen durch die Modulation erhielten Thüringer Landwirte 2010 Direktzahlungen in Höhe von 246,86 Mio.€, 2009 waren es 250,25 Mio.€.
- Im Haushaltsjahr 2009 standen dem Agrarsektor, mit den übrigen Fördermaßnahmen der Agrarpolitik für den ländlichen Raum, insgesamt 134,6 Mio.€ und im Jahr 2010 fast 154 Mio.€ Fördermittel zur Verfügung. Der Einsatz der Landesmittel erfolgte unverändert schwerpunktmäßig zur Kofinanzierung der EU-Mittel und der GAK.
- Für Investitionen in einem Gesamtumfang von rund 229 Mio.€ wurden in den Haushaltsjahren 2009 und 2010 für 412 Vorhaben Zuschüsse in Höhe von 48,3 Mio.€ bewilligt. (siehe Grafik „Bewilligte Zuschüsse“)
- 2010 bestand ein Förderschwerpunkt – mit 18,5 Mio.€ Investitionszuschüssen für 54 Vorhaben – in der Teilmaßnahme „Zukunft Milch“.
- Dem teilweisen Ausgleich ungünstiger natürlicher Standortbedingungen dienten Beihilfen in Höhe von jährlich rund 18,4 Mio.€. Von den Auszahlungen der Ausgleichszulage entfallen mehr als 77% auf Grünland- und Ackerfutterflächen, wodurch insbesondere die grünlandbezogene Tierhaltung unterstützt wurde.
- Über die Programme zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen – KULAP 2000 und KULAP 2007 – gelangten 2009 insgesamt Beihilfen in Höhe von 29,9 Mio.€ und 2010 in Höhe von 42,1 Mio.€ zur Auszahlung.





Landwirtschaftliche Erzeugung Pflanzliche Erzeugung

- Von der Bodenfläche des Freistaates zählen 54 % zur Landwirtschaftsfläche, 32 % sind bewaldet und rund 9 % dienen Siedlungs- und Verkehrszwecken. Der hohe Anteil Landwirtschaftsfläche unterstreicht die Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches für die Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Nutzung und Pflege der Thüringer Kulturlandschaft.
- Das Jahr 2009 wies im Wesentlichen gute Witterungsbedingungen für die Entwicklung der Pflanzen auf. Eine stark unterschiedliche Niederschlagsverteilung in der Hauptvegetationsperiode und häufige Niederschläge während der Ernteperiode sorgten 2010 für extreme Wuchs- wie auch Erntebedingungen. Die Vegetationsperiode dauerte in beiden Jahren 249 Tage.
- Von der LF Thüringens werden gut drei Viertel (612 929 ha) als Ackerfläche und rund 22 % (170 754 ha) als Grünland genutzt. Der Anteil Dauerkulturen liegt weiterhin unter einem Prozent (3 036 ha).

	Bodennutzung (ha)	
	2009	2010 ¹⁾
LF gesamt	790 745	786 762
• Ackerland	614 456	612 929
• Grünland	173 131	170 754
• Dauerkulturen	3 106	3 036

¹⁾ 2010 geänderte Erfassung

Quelle: TLS

- Die Landwirte im Freistaat ernteten 2009 rund 2,7 Mio. t Getreide (ohne Körnermais und CCM) davon 1,8 Mio. t Brot- und 0,9 Mio. t Futtergetreide, von rund 381 Tsd. ha Anbaufläche. Für die gegenüber dem Vorjahr höhere Erntemenge war der Spitzenertrag von 71,5 dt/ha im Landesmittel ausschlaggebend. Extreme Witterungsbedingungen führten 2010 zu einem niedrigeren Ertrag (62,4 dt/ha) und zu erheblichen Qualitätsmängeln.
- Ölfrüchte nahmen im Berichtszeitraum ca. 20% der Ackerfläche ein. Auf 98 % der Ölsaatenfläche stand Winterraps. Dieser erreichte 2009 einen Rekordertrag von 42,4 dt/ha, 2010 wurden 38,0 dt/ha geerntet.
- Hülsenfrüchte standen auf weniger als zwei Prozent der Ackerfläche. Die ca. auf drei Viertel der Hülsenfruchtfläche angebaute Futtererbse erzielte in den Berichtsjahren 2009 und 2010 mit rund 36 bzw. 31 dt/ha mittlere Erträge.
- Den Kartoffelbau im Freistaat kennzeichnete der weitere Rückgang der Anbauflächen im Berichtszeitraum (2009: 1 320 ha, 2010: 2 091 ha). Der Anteil der Vermehrungsfläche stabilisierte sich bei 450 ha. Die Landwirte realisierten 2009 durchschnittlich 398 dt/ha und 2010 370 dt/ha.
- Thüringen gehört bundesweit zu den Hauptanbauländern für Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen (HDG). 2010 wurden auf 1 460 ha 20 verschiedene HDG-Arten in Kontrolliert Integrierter Produktion angebaut. Kamille nahm mit 70 % den größten Anteil der Anbaufläche ein, gefolgt von Pfefferminze (15 %) und Johanniskraut (5 %).
- Der Anbau von Pflanzen zur Grünernte, als Futter oder nachwachsender Rohstoff, beanspruchte 2010 mit rund 82 Tsd. ha 13 % des Thüringer Ackerlandes. Auf rund 49 Tsd. ha dieser Flächen stand Grün- und Silomais (siehe nachfolgende Tabelle).
- Die extrem starke Extensivierung der Grünlandbewirtschaftung in den letzten zwei Jahrzehnten führte zu einer deutlich gestiegenen Anzahl Grünlandgesellschaften und leistete damit einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Agrobiodiversität. Gleichzeitig prägt heute eine massive Unterversorgung mit Nährstoffen im Boden das Bild des Thüringer Grünlands, so dass ernährungsphysiologische Anforderungen des Nutztviehs nicht hinreichend erfüllt werden.
- Die künftige Grünlandbewirtschaftung steht im Kontext einer verschärften Nutzungskonkurrenz um die knappe Ressource landwirtschaftliche Nutzfläche. Daraus resultiert auch die Notwendigkeit der Wiedererlangung der nachhaltig optimalen Intensität.
- Der Nutzungszeitpunkt des 1. Aufwuchses übt den entscheidenden Einfluss auf Ertrag und Qualität des Dauergrünlands aus. Standort und Pflanzenbestand wirken dabei stark differenzierend.

Ausgewählte Fruchtarten auf dem Ackerland	Anbauflächen (ha)		Ertrag (dt/ha)	
	2009	2010 ¹⁾	2009	2010 ¹⁾
Getreide ²⁾	381 119	373 323	71,5	62,4
• Winterweizen ³⁾	225 186	228 056	74,8	63,7
Winterraps	118 937	120 209	42,4	38,0
Körnererbsen ⁴⁾	7 640	8 381	36,0	31,0
Kartoffeln	2 320	2 091	398,4	369,8
Zuckerrüben	8 939	8 027	662,6	614,5
Grün- und Silomais	48 138	49 093	428,9	378,3
Leguminosen-Ganzpflanzenernte	13 666	14 164	79,3	94,0
Feldgras/Grasanbau	11 643	10 759	79,9	77,3

¹⁾ 2010 geänderte Erfassung

²⁾ ohne Körnermais und Mais für Corn-Cob-Mix

³⁾ einschl. Dinkel und Einkorn

⁴⁾ ohne Frischerbsen

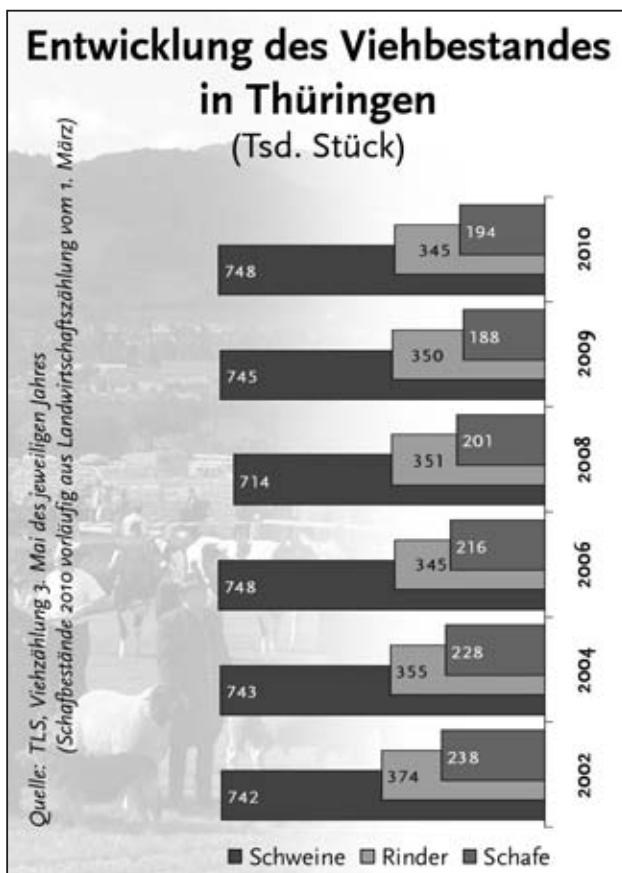
⁵⁾ 2009 Ertrag auf Basis 33 % Trockenmasse, 2010: 35 %

⁶⁾ Ertrag auf Basis 100 % Trockenmasse

Quelle: TLS

Tierische Erzeugung

- Entsprechend den Angaben des TLS standen in den Thüringer Betrieben nach der Viehzählung 345 Tsd. Rinder und 748 Tsd. Schweine bzw. nach der Landwirtschaftszählung 195 Tsd. Schafe.



- Der Viehbestand lag mit 46,2 GV/100ha auf niedrigem Niveau.
- Entgegen dem bundesweiten Trend stabilisierte sich in Thüringen der Mutterkuhbestand und stieg bis November 2010 leicht auf 39 389 Tiere an (2008:

37 567 Tiere). Mutterkühe stellen, vor allem in den Mittelgebirgslagen, die wichtigsten Verwerter und Pfleger des Grünlandes dar.

- Die Anzahl der aktiven Milcherzeuger ging in Thüringen von 601 am Ende des Jahres 2008 auf 560 im Dezember 2010 zurück. Sie produzierten 2009 mit durchschnittlich 113 974 Kühen 949,9 kt Rohmilch (einschl. verfütterter Milch sowie zum Eigenverbrauch). 2010 betrug die Gesamterzeugung 951,5 kt Milch. Der Durchschnittsbestand sank auf 110 469 Milchkuhe.
- Der Erzeugerpreis für Milch unterlag im Berichtszeitraum starken Veränderungen, war 2009 stark fallend und festigte sich erst 2010 wieder.



- Die Milchleistung der Kühe stieg weiter an. Thüringer (A+B)-Kühe erreichten 2010 nach Angaben des Thüringer Verbands für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V. (TVL) eine Jahresmilchleistung von 8964 kg je Kuh (4,03 % Fett und 3,38 % Eiweiß) und damit das beste Ergebnis in Deutschland. Die Milchleistung lag knapp 11 % über dem bundesdeutschen Durchschnitt.
- Das Erstkalbealter (EKA) änderte sich auf 26,6 Monate, die Zwischenkalbezeit (ZKZ) auf 414 Tage. Die Bestandsersatzrate ist mit 39 % weiterhin zu hoch. Die Nutzungsdauer stieg auf 32,5 Monate.
- Die in Thüringen zur Verfügung stehende Milchreferenzmenge wurde zu ca. 93 % genutzt. Seit der Zusammenfassung der Milchquotenübertragungsgebiete in die zwei Handelsgebiete Ost und West (Mitte 2007) verlor Thüringen 16,6 kt Quote an andere Bundesländer. 2010 war der erzielte Saldo im Milchquotenhandel positiv.
- Thüringen besitzt für eine wettbewerbsfähige Schweineproduktion gute strukturelle Voraussetzungen. 94 % der Mastschweine stehen in Beständen ab 1 000 Tieren und fast 98 % der Zuchtsauen in Betrieben mit mindestens 500 Tieren der jeweiligen Kategorie.
- Auswertungen des Schweinekontroll- und Beratungsrings (SKBR) des TVL zeigten für 2010 einen deutlichen Leistungsanstieg in der Fruchtbarkeit der Sauen, die mit 26,26 Ferkeln je Sau und Jahr nahezu 10 % mehr als in 2008 aufzogen. Dabei erhöhten sich die Wurfgröße und das Trächtigkeitsergebnis.
- Die Schlachtgewichte stiegen kontinuierlich auf 94,15 kg bzw. die Lebendgewichte auf 119,20 kg trotz reduzierter Mastdauer an.
- Zum 1. März 2010 wurden in landwirtschaftlichen Betrieben ab 5 ha (bis 2009: 2 ha) des Freistaates 194 265 Schafe, darunter 132 623 Mutterschafe gezählt. Die Zählung ist mit den Vorjahreserhebungen wegen der geänderten Erfassung (Zeitpunkt, untere Erhebungsgrenzen) nicht vergleichbar. Der Rückgang der weiblichen Schafe zur Zucht entspricht jedoch dem Trend zurückliegender Jahre.
- Nach Angaben der Erzeugergemeinschaften (Thüringer Lamm w.V. und Qualitätswolle w.V.) stiegen 2010 die Erlöse für Lämmer auf durchschnittlich 79,12 €/Lamm bzw. 2,05 €/kg Lebendgewicht und für Wolle auf 0,66 €/kg und bewegten sich damit weiter auf niedrigem Niveau.
- Nach den Erhebungen der Thüringer Tierseuchenkasse 2010 erhöhte sich der Ziegenbestand von 2008 bis 2010 um ca. 2 % auf 18 262. Ziegenmilch und -produkte erfreuen sich einer wachsenden Nachfrage.
- Am 1. März 2010 gab es im Freistaat nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2 842 804 Ge-

flügel gesamt, davon 2 644 461 Hühner, 2 879 Gänse, 12 012 Enten und 183 449 Truthühner.

- Nach dem Verbot der Käfighaltung (seit Januar 2010) führten die fehlenden alternativen Haltungsplätze in Thüringen zur Verringerung des durchschnittlichen Legehennenbestandes um rund 28 % auf 1,2 Mio. Hennen. Die Eierproduktion sank auf 371,6 Mio. Eier im Jahr 2010. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug rund 130 Mio. Stück.
- 2010 wurden ca. 11 200 Wildtiere (Dam-, Rot-, Sika- und Muffelwild) in 256 Gehegen auf 1 114 ha Grünlandfläche gehalten und 133 t (Jagdgewicht) qualitativ hochwertiges Wildfleisch produziert.
- Nach dem Rückgang der Bienenhaltung in den Jahren 2003 und 2004 nimmt seit 2009 in Thüringen die Anzahl der Imker und der gehaltenen Bienenvölker wieder zu. Die positive Entwicklung ist das Ergebnis der vom TMLFUN eingeleiteten Maßnahmen und des Engagements der Imker.

Gartenbauliche Erzeugung, Ökolandbau, Nachwachsende Rohstoffe

- Im Jahr 2010 standen auf 4 162 ha LF gärtnerische Kulturen. Infolge der angespannten wirtschaftlichen Ertragslage verringerten sich gegenüber 2008 die Gemüsefläche um 448 ha und die Obstfläche um 354 ha.

Anbau im Gartenbau	Fläche (ha)	
	2009	2010
Freilandgemüse ¹⁾	1 408	1 295
• Spargel	396	425
Obst	2 603	2 402
• Äpfel	1 186	1 187
Baumschulerzeugnisse	269	257
Unterglasanbau	118	124
• Gemüse	40	46
• Zierpflanzen	78	78
Freilandzierpflanzen ²⁾	84	84

¹⁾ einschließlich Neupflanzungen

²⁾ ohne Vermehrungsflächen

- Rund 91 % der Gemüseanbaufläche und 85 % der Obstfläche wurden nach den Regeln der Kontrolliert Integrierten Produktion bewirtschaftet.
- Spargel blieb mit einem Drittel an der Gesamtgemüsefläche weiterhin die flächenstärkste Gemüseart.
- Die zum Anbaubereich Saale-Unstrut gehörende bestockte Weinanbaufläche wuchs 2010 um 31,5 ha auf 98 ha.
- Die Anbaustruktur der Baumschulen – 70 Betriebe mit 257 ha – blieb im Berichtszeitraum mit 38 % Ziergehölzen, 16 % Obstgehölzen, 12 % Forstgehölzen sowie 28 % sonstigen Gehölzen gegenüber den vorhergehenden Jahren im Wesentlichen unverändert.

- Zum 31.12.2010 unterstanden in Thüringen 432 Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie des Handels den Kontrollen entsprechend der EG-Ökoverordnung, darunter 296 Erzeugerbetriebe und 136 Unternehmen in den Bereichen Verarbeitung, Import und Handel sowie der Futtermittelherstellung.
- Die Ökobetriebe verfügten insgesamt über 41 072 ha LF. Davon wurden 35 028 ha (einschließlich Umstellungsflächen) ökologisch bewirtschaftet. Damit stieg der Anteil der Ökofläche an der LF Thüringens auf 4,4 %.
- Der Anbau nachwachsender Rohstoffe erfolgte im Berichtszeitraum auf rund 15 % der Ackerfläche. Es dominierte weiterhin der Winterrraps.
- Die standortangepasste Biogaserzeugung trug zur Wertschöpfung im ländlichen Raum, zur effizienteren Wirtschaftsdüngerverwertung und auch zur Substitution fossiler Energieträger bei. Die installierte Gesamtleistung der am 01.01.2011 in Betrieb befindlichen 181 Anlagen betrug 85,4 MW.
- Die Errichtung der Biogasanlagen erfolgte im Freistaat vorrangig standortangepasst in landwirtschaftlichen Betrieben, so dass bereits heute mehr als 42 % der anfallenden flüssigen Wirtschaftsdünger in den Anlagen vergoren werden.
- Ungünstige Rahmenbedingungen sowie ein anhaltender Auftrieb der Rapspreise veranlassten die Betreiber von Ölsaatenverarbeitungsanlagen die Auslastung auf durchschnittlich 50 % zu drosseln.
- Als einen weiteren Baustein zur Unterstützung der Erzeugung und Nutzung von Energie aus Biomasse legte die Bürgschaftsbank Thüringen GmbH (BBT) auf Veranlassung des TMLFUN im Jahr 2010 das Sonderprogramm Biomasse auf.

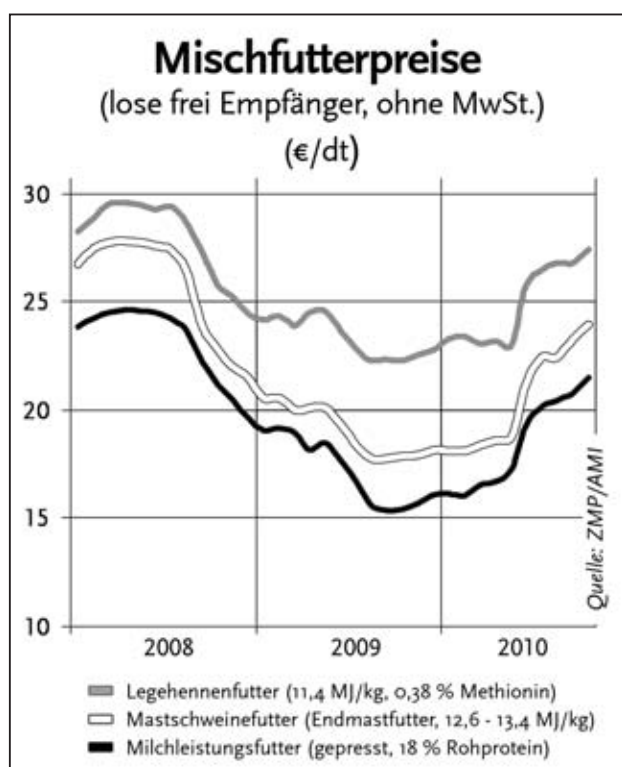
Umwelt- und Verbraucherschutz

- 2009 traten mit der Veröffentlichung im Thüringer Staatsanzeiger (Nr. 51/2009) die für den Freistaat relevanten Teilbereiche der Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme für Elbe, Weser und Rhein in Kraft.
- Von den 112 Thüringer Oberflächenwasserkörpern erfüllen zurzeit nur 7, von den 78 Grundwasserkörpern (davon 60 ganz in Thüringen gelegen) nur 52 vollständig die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie.
- 30% der Ackerfläche sind im Freistaat als „durch Wasser erosionsgefährdet“ (Wassererosionsgefährdungsklasse CC_{Wasser1}) und neun Prozent als „durch Wasser stark erosionsgefährdet“ (CC_{Wasser2}) eingestuft.
- Nährstoffvergleiche für die LF Thüringens ergaben im Landesdurchschnitt 2009 einen Positivsaldo von +30 kg Stickstoff (N) je Hektar. 2010 stieg infolge gesunkener Erträge und N-Abfuhr der Stickstoffsaldo im Landesdurchschnitt nach vorläufigem Ergebnis auf +48 kg/ha an.

- Die Salden für Phosphor, Kalium und Magnesium waren im Berichtszeitraum negativ. Der Flächenanteil des Thüringer Acker- und Grünlandes mit mangelhafter bzw. unzureichender Nährstoffversorgung (Gehaltsklassen A und B) nahm im Berichtszeitraum zu.
- Im Berichtszeitraum erfolgten umfangreiche Kontrollen zur sachgerechten Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sowie im Rahmen des Saatgutverkehrsgesetzes und der Futtermittelüberwachung.

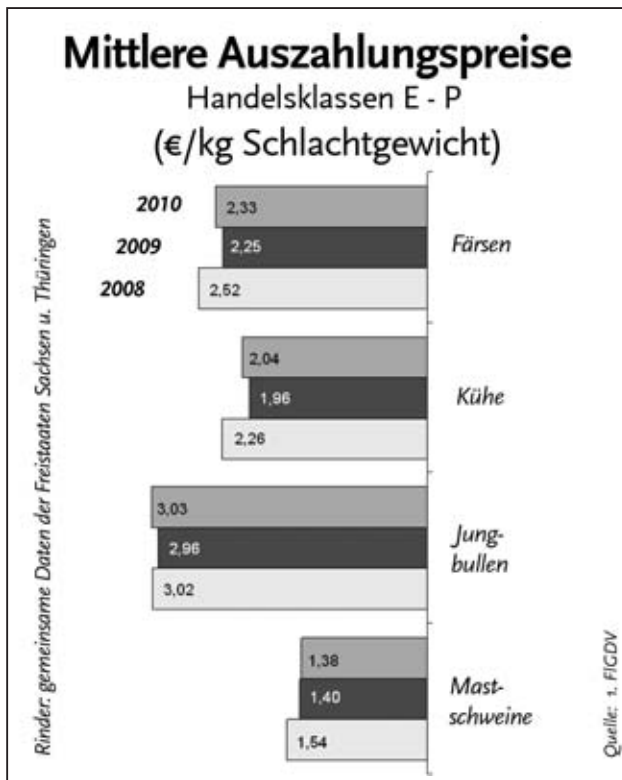
Ernährungswirtschaft und Absatz

- Die Ernährungswirtschaft gehört in Thüringen zu den umsatzstärksten Wirtschaftszweigen. Das Thüringer Ernährungsgewerbe umfasst die Nahrungs- und Futtermittelhersteller sowie die Getränkehersteller. In den 95 Unternehmen des Ernährungsgewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten je Betrieb waren knapp 15 Tsd. Personen tätig. Sie erzielten 2010 einen Umsatz von rund 3,4 Mrd. €.
- Der Anteil der Land- und Ernährungswirtschaft am Auslandsumsatz betrug 5,9 %.
- Die 12 meldepflichtigen Thüringer Unternehmen produzierten im Wirtschaftsjahr 2009/10 insgesamt 406,2 kt Mischfutter (2008/09: 425,3 kt). Die Mischfutterpreise entwickelten sich in den Berichtsjahren unterschiedlich.



- Mit Zukäufen aus anderen Molkereiunternehmen sowie Anlieferungen aus anderen Bundesländern standen den Molkereien im Freistaat 519 kt Milch (2009: 614 kt) zur Verarbeitung zur Verfügung.

- Die Molkereien zahlten 2009 den Erzeugern durchschnittlich 24,35 ct/kg Milch (3,7% Fett; 3,4% Eiweiß), 11 Cent weniger als im Vorjahr, für die angelieferte Milch. 2010 stieg der Auszahlungspreis auf durchschnittlich 29,59 ct/kg.
- 2010 stagnierten Produktion und Absatz von Milchprodukten, besonders aus der Käseerzeugung.
- Im Berichtsjahr 2010 fiel mit 187261 t Fleisch (ohne Geflügel) die in den Schlachtunternehmen Thüringens erzeugte Menge um 6241 t bzw. 3,4% höher aus als im Vorjahr. Schweinefleisch war in beiden Jahren die dominierende Fleischart.
- Die Preise für Schlachtrinder stiegen 2010 leicht an. Nach dem bereits erheblichen Rückgang 2009 lag der Auszahlungspreis für Mastschweine im Jahresmittel 2010 nochmals leicht unter dem Vorjahresniveau.



- Das Geflügelfleischaufkommen (rund 22 kt) resultiert in Thüringen schwerpunktmäßig aus der Hähnchenproduktion (65 %).
- Seit 1992 wird für Produkte der Agrar- und Ernährungswirtschaft das Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität“ – Thüringen verliehen. Die Produktpalette ist breit gefächert.
- Im Oktober 2010 fand in der Thüringer Staatskanzlei in Erfurt die 18. Verleihung des Thüringer Qualitätszeichens statt. Der Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz, Herr Jürgen Reinholz, überreichte an 25 Unternehmen für 66 Produkte die Urkunden als Ergebnis der bestandenen Produktprüfungen.

- Ende 2010 waren 136 Unternehmen in Thüringen als Hersteller von Produkten, die mit geografischen Herkunftsangaben oder Ursprungsbezeichnungen geschützt werden, registriert.
- Die landwirtschaftliche Direktvermarktung ist im Freistaat in allen Regionen anzutreffen. Das Produktionsprofil der Thüringer Direktvermarkter deckt in Thüringen alle Produktgruppen ab. Schwerpunkte bilden Kartoffeln, Eier sowie Fleisch- und Wurstwaren.

Ergebnisse der Halbzeitbewertung der Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET)

- Die Halbzeitbewertung basiert auf einem von der Kommission vorgegebenen Bewertungsrahmen. Maßstab für die Bewertung sind die Strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für den ELER.
- Die europäische Land- und Forstwirtschaft und die Lebensmittelindustrie verfügen über ein großes Potenzial zur Entwicklung hochwertiger Erzeugnisse mit hoher Wertschöpfung, die der vielfältigen und wachsenden Nachfrage der europäischen Verbraucher und der Weltmärkte gerecht werden. Die FILET dient der Nutzung dieses Potenzials. Das Programm besteht aus vier Schwerpunkten:
 1. Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
 2. Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Lebensraums
 3. Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft
 4. LEADER
- Für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft sind etwa 28% der Gesamtmittel vorgesehen. Für die Verbesserung der Umwelt und der Landschaft wurden etwa 46% der Programmmittel eingeplant. Mit etwa 39% liegt hier ein vergleichsweise hoher Umsetzungsstand vor, der vor allem aus hohen Teilnahmen an den Agrarumweltmaßnahmen und der Ausgleichszulage resultiert.
- Der Anteil der nach europäischem Recht gemeldeten Natura 2000-Schutzgebiete liegt mit 17% der Landesfläche geringfügig über dem Bundesschnitt. Die Maßnahme Entwicklung von Natur und Landschaft spielt ebenfalls eine wesentliche Rolle für die Förderung der Biodiversität im Freistaat. Etwa drei Viertel der Gesamtkosten, der bis September 2010 bewilligten Projekte (5,1 Mio. €), fließen in Vorhaben, die dem Arten- und Biotopschutz oder dem Flächenmanagement in Natura-2000-Gebieten dienen.
- Knapp zwei Drittel der High Nature Value Flächen sind Grünland, was dessen hohe Bedeutung für die Biodiversität in Thüringen unterstreicht. Für den Naturschutz wertvolle Waldgebiete nehmen 41% der Wald-

- fläche ein. Die Ausgleichszulage trägt mittelbar zur Förderung der Biodiversität in ländlichen Gebieten bei.
- Die traditionelle Agrarlandschaft Thüringens ist stark durch extensive Grünlandnutzung, Streuobstwiesen und lineare Gehölzstrukturen geprägt. Neben der Förderung des Grünlanderhaltes durch die Ausgleichszulage trugen Maßnahmen des KULAP in erheblichem Umfang dazu bei, traditionell bewirtschaftetes Grünland mit charakteristischen Pflanzenbeständen zu erhalten. Zum Beispiel wurden über 2 000 ha Streuobstwiesen weiter genutzt.
 - Durch infrastrukturelle Investitionen im Rahmen der FILET wurde die Beschäftigung von etwa 110 VollAK im ländlichen Raum sichergestellt. In der strategischen Planung sollen durch Maßnahmen zur Diversifizierung und zur Förderung des Fremdenverkehrs ca. 1 000 Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten werden.
 - Im Juni 2009 wurde vom TMLFUN die Thüringer Vernetzungsstelle LEADER eingerichtet. Sie dient als Anlaufstelle für Aktionsgruppen und führt Maßnahmen zur Qualifizierung durch.

Impressum

Herausgeber: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt

Redaktion: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Straße 98, 07743 Jena

Stand der Bearbeitung: Mai 2011

Bestelladresse:: Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz
Postfach 1003, 99021 Erfurt
Telefon: 0361 3799922, Telefax: 0361 3799950
Mail: poststelle@tmlfun.thueringen.de
Internet: www.thueringen.de/tmlfun

Juli 2011